orangegelb, fast zeichnungslos. Nur die schmale, spitzige, liegende Ringmakel und die Nierenmakel sind tief schwarzbraun und fallen stark heraus. Kopf, Thorax und Abdomen licht graubraun.

Höhenlage des Sammelgebietes 700 – 800 m. Von dem einheimischen Sammler des Herrn Ernst Pfeiffer-München am Licht gesammelt. April bis Juni. Marasch, Taurus, Nord-Syrien. Herr Ministerialrat Ludwig Osthelder, dem ich die Art widme, schrieb mir, daß nur 13 Männchen gefangen wurden, deren Expansion zwischen 23 mm und 29 mm beträgt. Osthelder schreibt uns, daß auf der Unterseite einiger seiner Stücke im Apex der Vfl. ein dunkler Schatten sei. Die Mittelbinde und der Mittelfleck der Hfl. nur undeutlich durchschimmernd. Bei einem besonders scharf gezeichneten Stück auch der Wurzelstrich der Vfl. auf der Unterseite scharf schwarz hervortretend.

Geometra papilionaria L. f. diffluata nov. forma m.

H. Marschner-Hirschberg-Riesengebirge.

Während meines Sommeraufenthaltes im Lande Salzburg und in Tirol hatte ich stets recht gute Fangergebnisse zu verzeichnen. Im Sommer des Jahres 1929 verbrachte ich meinen Urlaub in den Berchtesgadener- u. Salzburger-Alpen. Am 12. Juli erbeutete ich beim Lichtfang im Blüntautal ein ♂ von *Geometra papilionaria* L., dessen nähere Beschreibung hiermit folgt. In der Literatur konnte ich eine gleiche Aberration nicht ausfindig machen. Die bisher festgestellten Aberrationen neigen sämtlich dem Albinismus zu. Nur bei a. f. *herbacearia* Men., fehlen die weißen Fleckenbindenzeichnungen.

Albinistische Formen wurden beschrieben von Dr. Ruhland in der „Internat. entomol. Zeitschrift" Guben IV. Jahrg. 1910/11 p. 146 und von Otto Richter in derselb. Zeitschrift 1911/12 p. 335. In beiden Fällen handelt es sich um vollkommen albinistische Färbungsveränderungen aller Flügel. Dr. Ruhland gibt als Grundfärbung „bernsteinfarbig" an und Otto Richter spricht von einem ausgeblichenen Stück. Allgemein hat man wahrgenommen, daß gerade die grüne Färbung bei Schmetterlingen leicht ausbleicht, so daß diese elfenbeinfarbig erscheint. Es können aber auch Fälle eintreten, wo die Pigmente der Schmetterlingsflügel, infolge Krankheiten der Raupe, sich nicht ausfärben und elfenbeinfarbig

oder leicht weißgrau bleiben. Ich verweise z. B. in diesem Falle auf die f. *brigitta* Ljung von *Epineph. janira* L., bei welcher man zu der ausgesprochenen Ansicht neigt. Auch bei verschiedenen anderen Arten dürften gleiche Fälle zu verzeichnen sein.

Das von mir gefangene ♂ von *Geometra papilionaria* L. ist frisch und erscheint wenig geflogen, weil die Fransen aller Flügel unverletzt sind. Die Grundfarbe aller Flügel ist ebenfalls unverändert grün. Die weißen Fleckenreihen über Vorder- und Hinterflügel sind noch erkennbar. Sämtliche Adern der Vorder- und Hinterflügel, sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite sind unverändert, doch ist ihre beiderseitige unmittelbare Umgebung der Flügelmembran unausgefärbt geblieben und elfenbeinfarbig. Die Zwischenräume des Geäders sind wieder von grüner Färbung, die ebenso nach der Flügelwurzel hin zusammenhängend erscheint. Nach der Flügelmitte zu wird die helle Färbung der Adernumgebung etwas verbreitert.

Ich neige zu der Ansicht, daß eine Einwirkung von Feuchtigkeit auf das Geäder nicht in Frage kommen kann, weil sonst die helle Färbung nach dem Körper zu stärker erscheinen müßte, da die Förderung des Blutes in die Adern vom Körper aus vorgeht und zu Anfang am kräftigsten wirken muß, weil doch beim weiteren Verlauf des Aderstranges dieser sich verengt. Der Thorax ist ebenfalls grün gefärbt. Auf der Unterseite aller Flügel ist von der Färbungsabweichung nichts erkennbar, dieselbe bezieht sich also nur auf die Oberseite.

Für diese Aberration halte ich die Benennung **„f. diffluata"** für berechtigt.